

gesetzliche Vorschrift über Zuschußklassen und zwei ganz verschiedene Systeme der »Zulageklassen« erörtert, bei denen es möglich ist, daß die Pensionsklassen ohne unmittelbaren Zusammenhang mit der reichsgesetzlichen Angestelltenversicherung weiterbestehen. Auch der Weg der Zuschußklassen ist durch die gesetzlichen Vorschriften mit zahlreichen Schwierigkeiten verknüpft, die aber — wie der Vortragende meinte — doch wohl vielfach überschätzt werden. Er kam zu dem Ergebnis, daß zwar durchaus nicht in allen Fällen, aber doch unter bestimmten Voraussetzungen der Weg der Zuschußklassen zu empfehlen sei.

**Kunsthalle P. H. Weber & Sohn in Leipzig.** — Die Juni-Ausstellung ist soeben eröffnet worden. Ausgestellt sind größere Sammlungen von Prof. R. Hellwag-London und H. Bing-Paris, Zeichnungen von M. Just-Dresden, ferner Einzelwerke von Max Klinger, Buchholz, Gussow, Fr. Volz, Andreas Achenbach, J. Schlumberger, E. Rottmann, Raph. Mengs u. a.

In der Graphischen Abteilung ist die vollständige Sammlung der von der Medici-Society seit 1906 veröffentlichten Medicidrucke, farbiger Wiedergaben nach alten Meistern von höchster technischer Vollendung, ausgestellt.

**Internationaler Kunstkongress in Paris.** — Vom 14. bis 16. Juli wird in Paris der zweite internationale Kunstkongress tagen. Auf dem ersten Kongress im vorigen Jahre in Rom, auf dem mit Liebermann, Gobler und anderen eine Reihe der angesehensten deutschen Künstler vertreten waren, wurde ein ständiges Komitee für die Abhaltung solcher Kongresse begründet. Und dieses ladet jetzt mit Unterstützung der französischen Regierung und im Verein mit den vier großen Künstlervereinigungen, der Société des Artistes Français, der Société Nationale des Beaux Arts, der Société Centrale des Architectes und der Association Taylor, die Künstlervereinigungen, die Akademien und die Künstler aller Nationen nach Paris. Maler, Bildhauer, Architekten und Graphiker werden vertreten sein. Zur Verhandlung sollen kommen: Die gemeinsame Veranstaltung internationaler Ausstellungen, die Festlegung der Bedingungen der allgemeinen Wettbewerbe, die Begründung des internationalen Schutzes des geistigen Eigentums, das Verbrieflichungsrecht an Werken lebender Künstler. Vielleicht wird sich in Paris ein deutsches Lokalkomitee konstituieren. Als Vertreter der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft wird Professor Ernst Berger-München an den Verhandlungen teilnehmen.

**Zum Weltpostverkehr.** — Der nächste Weltpostkongress findet 1913 in Madrid statt. Bei der Wichtigkeit dieses Kongresses für die Allgemeinheit ist es klar, daß sich schon jetzt weitere Kreise, insbesondere die Handelswelt, für denselben zu interessieren beginnen und ihre Wünsche kundgeben. In erster Linie zielen diese auf eine Verbilligung des Weltpostportos hin. Der Deutsche Handelstag schlägt vor, daß die Portosätze des inneren Verkehrs auch für den Weltpostverkehr gelten sollen. Solange dies Ziel nicht erreichbar ist, sollen zunächst mit den Nachbarländern engere Postvereine gebildet werden, innerhalb deren das Inlandsporto einzuführen ist. Für Deutschland wird das Porto für den einfachen Brief mit 8 s, für die Postkarte mit 4 s vorgeschlagen. Ferner wird das ermäßigte Porto für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika nicht nur für den direkten, sondern auch für den indirekten Weg gewünscht. Die auf dem letzten Kongress geschaffene Verschiedenheit des Portos in den einzelnen Ländern des Weltpostvereins soll beseitigt und ein einheitliches Porto nach einheitlichen Gewichtssätzen für alle Postverwaltungen (20 Gramm = 25 Centimen und jede weiteren 20 Gramm = 15 Centimen) eingeführt werden. In dieser Hinsicht herrscht zurzeit allerdings noch eine große Buntschichtigkeit. So haben viele Länder immer noch das Einheitsgewicht von 15 Gramm beibehalten, u. a. Griechenland, Italien, Montenegro, Rußland, Brasilien, Persien, Ecuador, Paraguay usw., eine Zahl dieser und anderer Länder haben auch die Herabsetzung des Portos für die höheren Gewichtsstufen abgelehnt, z. B. Mexiko, Uruguay, Venezuela usw. Aus dieser Ungleichheit entstehen im Geschäftsverkehr natürlich vielerlei Unzuträglichkeiten, so daß eine einheitliche Regelung dringend geboten erscheint. — Für Geschäftspapiere wird das Drucksachenporto gewünscht (5 Centimen für je 50 Gramm); die Bestimmung, daß Geschäftspapiere mindestens 25 Cent. kosten,

soll wegfallen. Als Warenproben sollen auch Gegenstände von Handelswert zugelassen werden, soweit sie den Bestimmungen für Warenproben entsprechen. Für Paete bis 1 Kilogramm wird eine neue Versendungsart ohne Paetadresse, unter Verzicht auf die Haftpflicht der Post zu ermäßigtem Porto vorgeschlagen. Das Zuschlagsporto für unzureichend frankierte Briefe soll auf 5 s herabgesetzt werden. Die in verschiedenen Staaten bereits eingeführte Frankierung ohne Verwendung von Postwertzeichen (Barfrankierung) soll auch im Weltpostverkehr eingeführt werden.

**Goethes Handzeichnungen** sind gegenwärtig in dem für solche Zwecke bestimmten und eingerichteten Christianenzimmer des Goethe-National-Museums zu Weimar ausgestellt und fesseln das Interesse der zahlreichen Goethefreunde auf das regste. Allerdings ist es vorläufig nur ein kleiner Teil dieser reichen, weiteren Kreisen bislang unbekanntem Schätze des Goethehauses, aber nach und nach wird man sie alle zu sehen bekommen, die wertvollen Blätter von der Hand Goethes. Bereits unter der Leitung des früheren Direktors des Goethe-National-Museums Hofrats Prof. Dr. Koetschau hatte man mit der Neueinrichtung, Sichtung und Katalogisierung des von Goethe hinterlassenen Materials begonnen; unter Geheimrat v. Dettingen sind verschiedene Abteilungen zu Ende geführt worden. Die große Anzahl Goethescher Handzeichnungen, die bislang in einem Konvolut ungeordnet aufbewahrt wurden, sind geordnet, ihre Entstehungszeit aus sorgfältig geprüften Zeichen bestimmt und die einzelnen Blätter mit einem schützenden Karton umgeben worden. Unter Glasstafeln kann man jetzt die Schätze in Ruhe betrachten; es sind Zeichnungen von der Donau, dem Brenner und eine Anzahl Skizzen aus dem alten und neueren Rom, von den Seen von Albani und Remi, den Grabdenkmälern der Horatier und der Metella, dem Vesuv und Sizilien ausgewählt und dem Besucher zugänglich gemacht worden.

**Der Bund Deutscher Verkehrs-Bereine**, der auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, hält seine diesjährige Hauptversammlung vom 12.—16. Juni in Kassel ab. Auf der Tagesordnung stehen neben verschiedenen internen Beratungsgegenständen, wie z. B. Erstattung des Jahresberichtes, Rechnungsberichtes, Satzungsänderungen, interessante Vorträge über die »Wege und Ziele des Bundes«, »Fremdenverkehr und Volkswirtschaft« und »Die ethische Bedeutung des Fremdenverkehrs«. Mit der Tagung sind eine Reihe festlicher Veranstaltungen verbunden. Den Schluß macht eine Beserfahrt am 16. Juni von Hann.-Münden nach Holzminde.

### Personalnachrichten.

#### Gestorben:

in Mailand in der Nacht vom 5. zum 6. Juni der Musikalienverleger Herr Giulio Ricordi, Leiter der Kommandit-Gesellschaft G. Ricordi & Co. daselbst.

Der Verstorbene war am 19. Dezember 1840 geboren, stand also im 72. Lebensjahre. Mit 18 Jahren trat er in begeisterter Liebe für sein Vaterland in das Piemontesische Heer ein, das sich zum Kriege gegen Oesterreich rüstete (1859). Bald wurde er zum Unterleutnant der Bersaglieri und bald darauf zum Oberleutnant beim Generalstab unter dem Befehl des Generals Enrico Cialdini befördert. Er mußte jedoch diese vielversprechende Karriere aufgeben, weil ihn der leidende Zustand seines Vaters Tito zwang, diesem in der Verwaltung seines großen Musikalienverlags beizustehen. Im Jahre 1887 wurde das Geschäft in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, deren Leitung Giulio Ricordi übernahm; ein Jahr darauf erfolgte die Verbindung mit Lucca Strazza und damit die Vereinigung der bedeutendsten Musikfirmen Italiens zu einer einzigen: G. Ricordi & Co.

Giulio Ricordi hatte noch Verbindung mit den berühmtesten Künstlern und Meistern: Rossini, Liszt, Rubinstein, Ponchielli, Catalani u. a. Sein intimster Freund war Giuseppe Verdi, der schon seinem Großvater und Vater nahegestanden hatte. Ausgezeichnet mit großen Geistesgaben, durch die er das von ihm geleitete Unternehmen zu höchster Blüte gebracht hat, war Ricordi von einer großen Bescheidenheit, die zur wirklichen Abneigung wurde gegen alles, was man zu seiner Ehre sagen oder tun wollte. Es bedarf dessen auch nicht, sein Werk ehrt ihn, und das von ihm Geschaffene wird ihn noch lange überleben.